

STUDIENSEMINAR FÜR LEHRÄMTER
AN SCHULEN KREFELD
SEMINAR FÜR DAS LEHRAMT AM BERUFSSKOLLEG

Schriftlicher Unterrichtsentwurf

Fachrichtung:	Sozialpädagogik/Erziehungswissenschaften
Fach:	Sozialpädagogik/Erziehungswissenschaften
Lernfeld:	
Thema:	Exemplarische Erarbeitung der Charakteristika der Streittypen „Schnecke (Mauerer)“ und „Löwe (Powerer)“ in arbeitsteiliger Gruppenarbeit und anschließender Anwendung im Rollenspiel
Kurze Zusammenfassung	Im Mittelpunkt der heutigen Stunde steht der Umgang mit unterschiedlichen Konflikttypen. In einem Eingangsbeispiel wird eine Konfliktsituation aus dem Kindergarten vorgestellt. Mit Hilfe der Meldekette können Wortbeiträge der SchülerInnen in größerer Eigenständigkeit vom Lehrer unabhängig gesammelt werden, so dass die Hemmungen stillerer Schülerinnen sich zu beteiligen unterstützt wird. Darüber hinaus ist die Darstellung der Streittypen mit den Merkmalen stark vereinfacht und auf zwei Typen reduziert, um den Anforderungen der Fachschule für KinderpflegerInnen zu entsprechen.
Datum:	Donnerstag, 22.04. 2010
Bildungsgang/Stufe:	Berufsfachschule für Sozial- und Gesundheitswesen Fachrichtung Kinderpflege, Oberstufe
Autor: (freiwillig)	Kirsten Ruth Höcker

1. Lernvoraussetzungen im Hinblick auf die Unterrichtsstunde

1.1 Rahmenbedingungen

Die SchülerInnen¹ der KO2 befinden sich derzeit in der Oberstufe der zweijährigen Berufsfachschule für Sozial- und Gesundheitswesen mit Fachrichtung Kinderpflege. Der angestrebte Abschluss beinhaltet den Erwerb des Berufsabschlusses staatlich anerkannte Kinderpflegerin/ staatlich anerkannter Kinderpfleger und kann darüber hinaus zum Erwerb des mittleren Schulabschlusses (Fachoberschulreife) führen (APO-BK, Anlage-B). Die Voraussetzung für den Besuch dieses Bildungsganges ist der erfolgreiche Abschluss der Sekundarstufe eins. In dieser vollzeitschulischen Ausbildung sind mehrere berufsbezogene Praxisblöcke von insgesamt 16 Wochen vorgesehen. Seit dem 22.02.10 unterrichte ich die Klasse im Rahmen des Ausbildungsunterrichts im Fach Erziehungswissenschaften.

1.2. Vorkenntnisse und Verhalten bezogen auf den Stundeeinhalt

Die Lerngruppe besteht insgesamt aus 3 männlichen und 16 weiblichen SchülerInnen im Alter von 18 und 24 Jahren. Die Klasse hat sich im Verlauf des letzten Halbjahres stark verändert. So sind vier SchülerInnen aus der letzten Oberstufe zur Wiederholung in die Klasse gekommen. Zwei Schülerinnen haben vor den Osterferien die Klasse verlassen, um die Oberstufe freiwillig zu wiederholen. Eine externe Schülerin ist seit dem Schuljahresbeginn in der Klasse und gut in die Klassengemeinschaft integriert. Es handelt sich insgesamt um eine heterogene Lerngruppe, da die Auffassungsgabe und Geschwindigkeit, mit welcher die Unterrichtsinhalte verfolgt und Arbeitsaufträge umgesetzt werden können, sehr verschieden sind. Die Klasse besteht aus einer Gruppe von fünf SchülerInnen, die aktiv das Unterrichtsgeschehen verfolgen und mitgestalten und einer Gruppe von SchülerInnen, die den Unterricht geschehen lassen. Die Verteilung von lernstärkeren und lernschwächeren SchülerInnen ist nicht ausgewogen. Eine weitere Schwierigkeit besteht in der Tatsache, dass einige SchülerInnen starke psychische Probleme haben, die sich durch auffallend ruhige oder extrovertierte Verhaltensweisen im Unterricht zeigen. Eine Schülerin unterbreitete mir z.B. den Therapieplan ihrer persönlichen Behandlung, da sie sich durch das Thema Aggression sehr stark angesprochen fühlte. Der persönliche Bezug zum Thema ist erwünscht und unterstützt den motivierenden Zugang zum Unterrichtsinhalt. In diesem Fall führt es dazu, dass diese Schülerin Unterrichtsinhalte auf persönliche/therapeutische Fragestellungen überträgt, sodass eine allgemeine Erarbeitung des Themas erschwert wird. Neben den expressiven Formen der psychischen Auffälligkeiten gibt es Schüler, die sehr zurückhaltend sind und selten freiwillig, aktiv am Unterrichtsprozess teilnehmen.

¹ Im Verlauf wird der Begriff SchülerInnen für beide Geschlechter benutzt.

Die SchülerInnen haben in dieser Reihe Lerntheorien im Zusammenhang mit Aggressionen kennen gelernt und bearbeitet. Darüber hinaus haben die SchülerInnen Formen der Kommunikation (vier Ohrenmodell)², die zum Entstehen von Konflikten beitragen können, kennen gelernt. Da die SchülerInnen sehr starke Schwierigkeiten mit dem Textverständnis haben, ist die Sachinformation im Arbeitsblatt kurz zusammengefasst.

Die Zusammenstellung der Gruppen in Form von leistungsheterogenen Lernpatenschaften soll den leistungsschwächeren SchülerInnen die Beteiligung am Unterricht zu erleichtern. Die Schülerinnen haben die Erarbeitung in den neuen Gruppen als positive Hilfestellung für den Unterricht zurückgemeldet. Die Verbindung von Theorie und Praxis in Form von Rollenspielen führt nicht nur zur Vertiefung des Stundeninhalts, sondern trägt zum Verstehen theoretischer Zusammenhänge bei. Um konstruktiv mit Konflikten im beruflichen Alltag umgehen zu können, haben die SchülerInnen die niederlagenlose Konfliktlösungsmethode (nach Gordon) kennen gelernt.

2. Didaktisch/methodische Hinweise

2.1 Curriculare Anbindung

Die KO2 befindet sich im zweiten Abschnitt des letzten Ausbildungsjahres (Oberstufe) der zweijährigen Berufsfachschule Sozial- und Gesundheitswesen „Kinderpflege“ APO BK Anlage-B. Diese Ausbildung führt zum beruflichen Abschluss der Kinderpflegerin bzw. des Kinderpflegers. Da die SchülerInnen dieser vollzeitschulischen beruflichen Ausbildung in der Praxis, durch die Änderung des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) 2006, Schwierigkeiten haben, eine Anstellung zu finden, nutzen viele SchülerInnen diesen zweijährigen Bildungsgang als berufliche Vorbildung für die Ausbildung in der Fachschule für Sozialpädagogik oder für die Ausbildung in der Fachschule für Heilerziehungspflege. Die Berufsfachschule wird in Lernsituationen und Lernfeldern unterrichtet. Die Klasse befindet sich im Lernfeld 4³ hat in der letzten Woche die Lernsituation „Feste feiern“ im Rahmen einer Projektarbeit erfolgreich umgesetzt. Die heutige Stunde soll den SchülerInnen die Möglichkeit geben, sich auf die Praxis vorzubereiten, um im geschützten Rahmen des Unterrichts die Konflikttypen zu erkennen und erste Formen des Umgangs zu überlegen und auszuprobieren. Darüber hinaus können die SchülerInnen an dieser Stelle im Team an der Entwicklung von Integrationsmöglichkeiten unterschiedlicher Kindern zusammenarbeiten.

² Aus: Sozialpädagogische Lernfelder für Erzieherinnen. Jaszus, Büchin-Wilhelm, Mäder-Berg, Gutmann. S.100
Siehe Reihenplanung vom 23.03.10

³ Lernfeld 4: „Im Team an sozialpädagogischen Aufgaben/Konzepten mitarbeiten.“

2.2. Einordnung in den unterrichtlichen Kontext

Stunde	Datum	Thema
1.Doppelstunde	23.02.10	Einführung in das Thema Aggression unter der Fragestellung: Was sind Aggressionen und wie entstehen sie? Eine Annäherung.
2.Doppelstunde	25.02.10	Entwicklung einer eigenen Definition. Vergleich der eigenen Begriffsdefinition mit der fachlichen Definition von Aggression.
3.Doppelstunde	04.03.10	Bedingungen für das Lernen am Modell, eingeführt durch eine Lernsituation aus der beruflichen Praxis.
4.Doppelstunde	09.03.10	Lernen am Effekt, mit Hilfe eines Beispiels aus dem Kindergarten.
5.Doppelstunde	16.03.10	Frustrations- Aggressionstheorie, vorgestellt und vertieft durch die Entwicklung eigener Beispiele.
6 Doppelstunde	18.03.10	Zusammenfassung und Wiederholung der Theorien, visualisiert, vertieft und angewandt durch ein Placemat und ein Rollenspiel.
7.Doppelstunde	23.03.10	Vier Seiten einer Nachricht, Konflikte, wie entstehen sie und wie deutlich ist die Sprache?
8. Doppelstunde	25.03.10	Einführung in die niederlagenlose Konfliktlösungsmethode unter der Fragestellung: Wie können Konflikte konstruktiv gelöst werden?
9. Doppelstunde	13.- 16.04.10	Feste feiern. Planung des Abschiedsfestes.
UPP	22.04.10	Exemplarische Erarbeitung der Charakteristika der Schnecke (Mauerer)“ und „Löwe (Powerer)“ mit Hilfe von Partnerarbeit und anschließender Anwendung im Rollenspiel.
10. Doppelstunde	29.04.10	Charakteristik der Streittypen, symbolisiert am Beispiel des „Igels“ und der „Schlange“.

2.3. Fachlich methodischer Schwerpunkt der Unterrichtsstunde

Im Mittelpunkt der heutigen Stunde steht der Umgang mit unterschiedlichen Konflikttypen. In einem Eingangsbeispiel wird eine Konfliktsituation aus dem Kindergarten vorgestellt⁴. Mit Hilfe der Meldekette können Wortbeiträge der SchülerInnen in größerer Eigenständigkeit vom Lehrer unabhängig gesammelt werden, so dass die Hemmungen stillerer Schülerinnen sich zu beteiligen unterstützt wird. Darüber hinaus ist die Darstellung der Streittypen mit den Merkmalen stark vereinfacht und auf zwei Typen reduziert, um den Anforderungen der Fachschule für KinderpflegerInnen zu entsprechen. Das selbstkonstruierte Fallbeispiel hilft zu verdeutlichen, wie sich der „Löwe“ bzw. die „Schnecke“ im Streit verhalten. Diese Vorstellung wird genutzt, um sich leichter in die Charaktere hinein zu versetzen und dient nicht der Stigmatisierung von Menschen. Die SchülerInnen äußern ihre Vermutungen über die Verhaltensweisen der beiden Typen in Konfliktsituationen. Nachdem sich die SchülerInnen über die Charakteristika der Streittypen und die Handlungsmöglichkeiten in der Praxis mit Hilfe von Murregruppen⁵ ausgetauscht haben, äußern sie erste Überlegungen für den Umgang in der Praxis. Diese werden mit Hilfe des Arbeitsblattes im Unterrichtsgespräch ergänzt. So werden auch unsichere Schüler in den weiteren Prozess eingebunden. Die vorher gemeinsam erarbeiteten Handlungsmöglichkeiten für den Umgang mit unterschiedlichen Konflikttypen werden in der Erarbeitung des Rollenspiels für die Anwendung genutzt. Die im vorherigen Unterricht erarbeitete niederlagenlose Konfliktlösungsmethode⁶ kann als Hilfestellung für die Handlung der Kinderpflegerin im Rollenspiel verwendet werden. Dadurch findet eine Anbindung von Unterrichtsinhalten aus vorherigen Stunden an die heutige statt. Es besteht die Möglichkeit, dass die SchülerInnen die Mediation in Frage stellen, für diesen Fall bekommen die SchülerInnen den Vorschlag 2 der Hausaufgabe.

Die Erarbeitungsphase wird in leistungsgestaffelter Gruppenarbeit durchgeführt. Dies gibt den stilleren SchülerInnen eine stabile Basis für die Beteiligung am weiteren Unterrichtsgeschehen. Die leistungsstärkeren SchülerInnen erweitern nicht nur ihre sozialen Kompetenzen, sondern vertiefen ihr eigenes Wissen, indem Sie die leistungsschwächeren SchülerInnen fachlich unterstützen. Zur Stärkung der Kooperation, werden die Arbeitsgruppen leistungsheterogen zusammengestellt, um so die Aktivität der ganzen Klasse zu fördern und möglichst vielen SchülerInnen der Zugang zum Stundeninhalt erleichtert wird. Wünschenswert wäre es, wenn sie SchülerInnen auf bereits bekannte Unterrichtsinhalte wie

⁴ Meldekette: Wolfgang Mattes Methoden für den Unterricht

⁵ Wolfgang Mattes Methoden für den Unterricht S.22

⁶ Mediation/niederlagenlose Konfliktlösungsmethode nach Gordon. Aus. Aggression Formen, Ursachen, Auswege. S.116. (Siehe Reihenplanung vom 25.03.10)

die niederlagenlose Konfliktlösungsmethode oder Spiele zum Aggressionsabbau zurückgreifen würden.

Nach der gemeinsamen Vorstellung der Streittypenmerkmale und der Erarbeitung möglicher Vorgehensweisen in der beruflichen Praxis, wird das Wissen mit Hilfe der Praxissituation im Rollenspiel vorgestellt, und angewandt. Danach wird das Handeln im Rollenspiel reflektiert. Durch diese Stunde wird das Bewusstsein für die Komplexität der Konfliktsituationen in der Praxis vertieft und die Professionalisierung als KinderpflegerInnen gefördert. Die Hausaufgabe hilft den SchülerInnen eigene Anteile der Streittypen bei sich zu erkennen. Darüber hinaus wird deutlich, dass diese schematischen Typen nicht einfach auf Individuen übertragbar sind. Der Unterrichtsgegenstand der heutigen Stunde hat für die SchülerInnen eine exemplarische Bedeutung, da eine Alltagssituation als Ausgangspunkt für die Erarbeitung dient. Die Gegenwartsbedeutung des Unterrichtsgegenstandes für die Schüler dieser Lerngruppe ergibt sich aus der Auseinandersetzung mit den eigenen Erfahrungen im Praktikum. Hieraus leitet sich auch die Zukunftsbedeutung für die SchülerInnen ab, da sie im weiteren Verlauf ihres Berufslebens immer wieder die Ursachen für verschiedene Verhaltensweisen in Konflikten einschätzen und abwägen können sollten, um erzieherisches Handeln abzuleiten. Die Auseinandersetzung und das Hineinfinden in andere Sichtweisen ermöglicht den Aufbau eines Fachverständnisses, welches in sozialen Berufen unerlässlich ist.

3. Gesamtziel der Unterrichtsstunde

- Die SchülerInnen stellen erste Überlegungen an, wie sich die Streittypen (Powerer/Löwe und Mauerer/Schnecke) im Kindergarten verhalten, indem Sie die Merkmale benennen und erste Handlungsmöglichkeiten für die berufliche Praxis überlegen und diese im Rollenspiel anwenden.

3.1. Angestrebte Kompetenzerweiterung/ Ziele

- Die SchülerInnen vertiefen ihre Kooperationsfähigkeit, indem sie in Lernpatenschaften zusammen arbeiten und so in einem gemeinsamen Lernprozess Merkmale und Lösungsstrategien benennen und im Rollenspiel zusammen umsetzen.
- Die Schülerinnen lernen einen flexibleren Umgang mit möglichen Streittypen kennen, indem sie zwei Streittypen kennenlernen deren Charakteristika benennen und mögliche Handlungsalternativen ableiten.

4. Geplanter Unterrichtsverlauf

Phase	Inhalt	Methode	Medien
Einstieg	Konfliktsituation zwischen Felix und Paul.	Unterrichtsgespräch	OHP
Hinführung	Wieso verhält sich Felix so? Es gibt mehrere Konflikttypen heute werden zwei (Löwe /Schnecke) betrachtet.	Plenum Murmelfase	
Problematisierung	Wie können Sie mit den Streittypen im Kindergarten umgehen?	Meldekette	Tafel
Erarbeitung1	Aus den Merkmalen werden Handlungsweisen benannt und mit dem Informationstext verglichen.	Brainstorming	Arbeitsaufträge Tafel
Erarbeitung 2	Arbeitsaufträge Entwicklung eines Rollenspiels ausgehend von der Eingangssituation.	Gruppenarbeit Dreiergruppen entwickeln das Rollenspiel	Eingangsbeispiel Rollenspiel
Präsentation	Rollenspiel zu den Streittypen mit Umgangsmöglichkeiten in der Praxis	Rollenspiel	Präsentation des Rollenspiels
Reflexion	Reflexion des Rollenspiels/ Rückblick auf das Eingangsbeispiel	Plenum	
Hausaufgabe	Finden Sie sich in einem der Streittypen wieder und warum?		

5. Anlagen

Praxissituation

Sie sind im Praktikum als Kinderpflegerin in einem Kindergarten und beobachten folgende Situation:

Felix (5.6 Jahre) und Paul (6.1 Jahre) streiten sich mal wieder. Felix spielt gerade mit seinem Lieblingsbagger. Paul plustert sich auf und versucht sich durch Schreien und Schimpfen den begehrten Bagger zu sichern. Er behauptet, dass er ihn sofort braucht. Felix möchte den Bagger auch haben, aber das Theater will er nicht. Felix gibt ihm den Bagger ab und ärgert sich:
„Warum habe ich den Bagger nur abgegeben?“

Sie tauschen sich mit Ihrer Praxisanleiterin Frau Blume aus, da es schon häufiger zu ähnliche Situationen gekommen ist.

Arbeitsblatt

Arbeitsauftrag

A) Lesen Sie sich bitte (jeder für sich) den Informationstext durch.

B) Tauschen Sie sich mit Ihren Partnern aus und ergänzen Sie die Handlungsmöglichkeiten, die wir an der Tafel gesammelt haben.

C) Entwickeln Sie in Ihrer Dreiergruppe ein Rollenspiel.
Helfen Sie Frau Blume. Wie soll sie Handeln?



Felix



Paul

- In Streitsituationen den „Typ Schnecke“ motivieren, seine Darlegung des Streits anzusprechen.
- Eigene Bedürfnisse äußern lernen.
- Sich im Streit durchsetzen.
- Andere Auffordern ihm zuzuhören.
- (Übungen zur Stärkung der Selbstbehauptung anbieten z.B. Spiele).

- Ihn auffordern Rücksicht zu nehmen.
- Im ruhigen Ton sprechen.
- Ihn zum Zuhören auffordern.
- Ihn daran erinnern, dass es noch andere Menschen außer ihn gibt.
- Die Achtung und Rücksichtnahme anderen gegenüber vertiefen.
- (Übungen anbieten, die die Kooperation fördern.)

**Mögliche Schülerantworten zum Umgang mit Felix und Pauls
Verhaltensweisen.**

Felix	Paul
Schnecke unterstützen. Selbstbewusstsein stärken. Meinung vertreten lernen. Lauter sprechen, bestimmter werden.	Zuhören, nicht dazwischen reden. Leiser sein. Rücksichtnahme üben.

Literaturverzeichnis

- Streittypen nach T. Gordon in: Kursthemen /Erziehungswissenschaften Aggression Formen, Ursachen, Auswege Ursula Randerrath, Gregor Randerrath Cornelsen 2001 (Aus: Landesinstitut Schleswig-Holstein für Praxis und Theorien der Schule (Hrsg.):S.88 Impulse zur Gewaltprävention, A2, A3, AKJS 1995)
- Niederlagenlose Konfliktlösungsmethode nach Gordon Aus: Kursthemen /Erziehungswissenschaften Aggression Formen, Ursachen, Auswege Ursula Randerrath, Gregor Randerrath, Cornelsen 2001 S. 89
- Sozialpädagogische Lernfelder für Erzieherinnen. Jaszus, Büchin-Wilhelm, Mäder-Berg, Gutmann. Siehe Reihenplanung vom 23.03.10 „Das Vier Ohrenmodell“ S.100

Abbildungsnachweis



Abbildung Schnecke:
Stadt Essen 2010
Eigenes Foto



Abbildung Löwe:
Chobe Nationalpark Botswana 2009
Eigenes Foto